

ge.
ten, Freunden und
merzhliche Mitteilung,
Bruder, Schwager,

m, Pfälzer,
Alter von 67 Jahren
schlafen ist.
it im Namen der
aus, geb. Miller.
2 Uhr.

ige.
mit Verwandten,
le schmerzliche Mit-
teohn, Bruder und

oll, Küfer,
lt r von 28 Jahren
den Hinterbliebenen
en Eltern:
ll und Frau.
, Uhr.

n, von denen wir
cht mehr persönlich
eize ein

ines
mittelbranche
n gesucht.
osse, Stuttgart.

reform-
d fuchen
Nagut

er gesund und leistungs-
fede gerne gelesene wird
e Form hat, empfiehlt
Schmid, Nagold.

er, Schläpfe schreibt

hl kein besseres Hunde-
Nagut". Obwohl ich
ist kurzer Zeit füttere,
hnerhand ganz andere
angenommen und ist
erba er als ebendem.
g, appetitlich und aus-
n Sie umgehend wieder
er nach Bahnstation

lein b. G. W. Zaifer.

rn des Standesamts

Stadt Nagold.

ine Maria Lina Harr,
ntelb Harr, Steinhausers-
annuar.

er Holländer, Sohn des
der, Photograph hier, den

ition Reich, Sohn des
ich, Landwirts hier, den

tha Maria Kluninger,
hrens Tochter hier, 14
n 10. Jan.
Bilhelmine Sager, geb.
er, Ehefrau hier, 40 Jahre
uar.

Er scheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich
hier mit Zedlerlohn
1.35 A, im Bezirks-
und 10 Km.-Berkehr
1.40 A, im übrigen
Württemberg 1.50 A.
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Der Getreidhändler.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gedruckter Schrift oder
berrn Raum bei einmal.
Einschlag 10 A.
bei mehrmaliger
ausprechend Rabatt.

Beilagen:
Flaubertblätter,
Illustr. Sonntagsblatt
und
Schwab. Landwehr.

Gemäß der Ministerialverordnung vom 7. Oktober 1901 (Reg. Bl. S. 280) sind für die Zeit vom 1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1914 zu wählenden Mitgliedern der Kreisregierungen in Württemberg...

Tages-Neuigkeiten.
Aus Stadt und Amt

Nagold, 20. Januar 1914.

Übertragen: eine händige Lehrstelle an der Volksschule in Stuttgart dem Hauptlehrer Dengler in Nagold.

Tagesordnung für die öffentliche Gemeinderatssitzung am 21. Januar 1914 von 8 1/2 Uhr ab:

- 1) Bericht über das Ergebnis der Festschreibung im Jahr 1913.
2) Sonstiges.

Gewerbeverein. Am Sonntag nachmittags fand die Jahresversammlung des Vereins in der 'Traube' statt. Vorstand Urmachermeister Günther begrüßte die zahlreiche Versammlung...

merklicher Wohlstand zurück, welcher auf 3.80 A für Leser und 2 A für Nichtleser lautet. H. Landtagsabg. Schauble und H. Kreisrat Walz treten für diesen Antrag ein, ersterer mit der Erklärung, daß er im Prinzip nicht für die Zwangsweise Einführung der Verbandsgeltung...

zahlreich zu Versammlungen bezw. Vorträgen zu kommen. Nachdem nach H. Elektricitätsamtkbgl. Wohlbold dem Herrn G. Günther für seine tüchtige Tätigkeit...

Vom Tage. Am Sonntag abend 7 1/2 Uhr wurde hier ein Meteor beobachtet, das seinen Zug von Ost nach West nahm und eine starke Helligkeit verursachte.

Altenfest. 19. Jan. Gestern hielt Herr Hauptlehrer Schwarz im Gasth. z. 'Stern' einen öffentlichen Vortrag über Vogelschutz, der den Zuhörern eine eingehende Belehrung über den Schutz der heimischen Vogelwelt in den verschiedenen Anwendungen...

Jubiläumsfester.

Edhausen, 20. Jan. Am Sonntag von 2 Uhr nachm. ab fand die offizielle Feier des 25jährigen Jubiläums unseres verehrten Herrn Schultheiß Dengler im festlich geschmückten Saal des Hofhofs zur 'Linde' statt. Von allen Seiten strömten auswärtige Freunde unseres Jubilars herbei...

Die Ruhhaut

von Ernst Johann Groth.

(Schluß.) (Nachdr. verb.)

Mit einemmal krocht eine Hauthe los, buh meine Ruhhaut in die Höh und hehlt, den Schwanz streifte ein Wagnertung, lauft sie mit mir ab quer über den Sturzacker, daß der Dreck nur so spritzt; ich aber nich faul, halt sie, was ich kann, und hab sie schon beinah wider zum Stehen; do, weiß Gott, man soll's nicht für möglich halten, plagt mir die Hofenschmal, meine Hofen kriegen das Rutschen, ich schlag hin, und der tote Saten jast davon, daß meine Hofensträger an den Hörnern flattern wie Schwärgermatters Haubenbänder, und dann ein in eine Färschschonung! — Ich habe die Hofensträger nicht mehr zu sehen gekriegt.

wollen wir nun aber gleich zu Papier bringen. Haben Sie vielleicht einen Briefbogen, Aste und Feder da? Der Bahnwärter brachte alles schnell herbei, und der Major schrieb sogleich an die Oberrechnungsbehörde: „Der hochwürdigsten Behörde teile ich ergebenst mit, daß die am 26. September 1870 vor Krieg der achten Kompanie gekaufte Kuh weggeritten ist, und daß ich für die Ruhhaut nicht hafter sein kann, weil die Kuh mit ihrer Haut davongekommen ist.“

Major?" fragte der Bahnwärter glückselig. „Morgen wird es gekauft.“ „Natuürlich möchte ich Vate sein, selbstverständlich, und an der Taufe morgen nehme ich auch teil. Aber das Patengeschenk, meine liebe Frau Grulich, das behalte ich mir noch vor; mit der milchernen Ziege sollen Sie sich nicht länger quälen. Dieses Wiedersehen mit einem alten, wackern Feldjungsoldaten ist mir denn doch mehr wert als eine Ruhhaut.“



gedicht in schwäbischer Mundart vor, auch das Festgedicht von Herrn Pfarrer Woll hier, wurde der Beifallung vorzulesen. Nun brachte noch Hirschwil Durr von Wari im Namen der Gemeinden Wenden, Wari und Ebershardt ihrem Verwaltungsausschuss die Glückwünsche zu seinem Jubiläum dar. Herr Schultheiß Dengler dankte nun allen den Rednern, den Gesangsvereinen, der Musik, sowie auch allen, die zur Verschönerung seines Ehrentages beigetragen haben mit beweglichen Worten. Zum Schluss sprach noch Herr Hirschwil Kleiner im Namen der bürgerlichen Kollegien, allen erschienenen Gästen, den Vereinen und der Musik seinen Dank aus. Möge es Herrn Schultheiß Dengler vergönnt sein, noch viele Jahre in guter Gesundheit seines Amtes walten zu können.

Haiterbach, 19. Jan. Im abgelaufenen Jahre kamen hier — außer den Nachschlachten — zur Schlachtung 35 Stück Großvieh, 181 Schweine, 13 Külder, 2 Schafe, gegen 50 Stück Großvieh, 207 Stück Schweine und 30 Stück Külder im Jahr 1912. Der allgemeine flauere Geschäftsgang ist wohl in erster Linie auf den kleineren Fleischverbrauch zurückzuführen. In zweiter Linie kommen die vermehrten Nachschlachten gegenüber dem Jahr 1912, wie sie auch in vielen anderen Gemeinden des Bezirkes heute in größerer Zahl vorgenommen werden mußten, in Betracht.

Aus den Nachbarbezirken.

Unterjettingen, 20. Jan. Gestern nacht 1/12 Uhr ist das Anwesen des Mauer Jakob Bräunle niedergebrannt. Der Besitzer ist seit 2 Tagen in Nöhringen auf Besuch. Brandursache wird vermutet.

Goeb, 18. Jan. (Goldene Hochzeit.) In dem benachbarten Rezingen fanden heute 2 Feste der goldenen Hochzeit statt und zwar sind es die Eheleute Emanuel Wälder und die Privatierschleute Joseph Fregburger. Beide Jubelpaare erfreuen sich der besten Gesundheit. Erstere ist kinderlos, während letztere 4 verheiratete Söhne und 12 Enkel besitzt.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 19. Jan. (Vom Hofe.) Die Königin ist gestern abend nach Krossen abgereist.

Regierung und Universität.

Stuttgart, 17. Januar. Ein in der „Frankfurter Zeitung“ am 11. ds. Mts. erschienener Artikel über die Universität Tübingen schilderte die dortigen Verhältnisse als unbefriedigend und führte als Grund die bürokratische und einseitig förmliche Behandlung der Universitätsangelegenheiten von Seiten des Ministerialreferenten an. Der Große Senat der Universität hat in seiner Sitzung am 15. Januar diese Unterstellungen entschieden zurückgewiesen, darunter auch den Vorwurf, daß die Professoren hauptsächlich nach dem beurteilt werden, was sie an Staatsmitteln verbrauchen, und erst in zweiter Linie danach, ob sie wissenschaftlich auch etwas Nützliches leisten. Nach dem Staatsanzeiger beruhen die Änderungen in der Universitätsverwaltung, die vom „grünen Tisch“ stammen sollen, auf ausdrücklichen Wünschen der Landstände, nachdem die Universität behörden über ähnliche Maßnahmen vorher eingehend gehört worden sind. Daß vorübergehend viele Schreibgeschäfte einwachsen mußten, war nicht zu vermeiden. Daß mehrfach Besichtigungen wieder aufgehoben worden seien, ist unrichtig. Am 15. ds. Mts. veröffentlichte der „Beobachter“ ein ihm zu Ohren gekommenes Gerücht, der Universitätsreferent des Ministeriums habe auf Grund einer anonymen Anzeige eine seiner Revisionen in einer Kritik damit eröffnet, daß er das untere Dienstpersonal in hochmepelnischer Weise über den Vorstand des Instituts ausgefragt habe. Diesen Vorwürfen gegenüber stellt der Staatsanzeiger fest, daß der Universitätsreferent noch nie eine Revision einer Kritik vorgenommen hat. Die Untersuchung wurde mit der größten Rücksichtnahme auf den Vorstand, und, wo es anging, vom Ministerium in Stuttgart selbst geführt, und nicht dem Universitätsamtmann übertragen, namentlich auf das eigene Verlangen des Klinikvorstandes, der im Anschluß an die Verhandlungen der Ersten Kammer bei Beratung des Uni-

versitätsrats das Ministerium in einer Eingabe gebeten hatte, der Sache auf den Grund zu gehen. In einem Artikel in der „Schwäbischen Tagwacht“ vom 15. d. Mts. war dem Universitätsreferenten umgekehrt der Vorwurf zu großer Wichtigkeit in dem Fall des Professor Dr. Wilhelm Koch an der katholisch-theologischen Fakultät gemacht worden, der seinen Schülern im Kolleg eine Reihe wichtiger Glaubenswahrheiten vorgetragen haben soll. Auf die Einsprache des Bischofs v. Keppeler von Rottenburg sei diese „wissenschaftliche“ Frage nicht durch den Kanzler der Universität und einigen Professoren entschieden worden, sondern „unparteiischen“ Räten des katholischen Kirchenrats zur Entscheidung übertragen worden. Die Sache werde durch eine diplomatische Krankheit eines Kirchenratsmitgliedes unter Duldung des Kultusministeriums so lange hinausgezögert, bis Prof. Koch müde sei und sich unterwerfe. Nach dem Staatsanzeiger ist Tatsache, daß der Bischof beim Kultusministerium über den Vortrag verschiedener Glaubenslehren von Seiten Kochs, der übrigens selbst eine Untersuchung gegen sich beantragt hat, Beschwerde erhoben hat. Nun wird nach den bestehenden Bestimmungen das Ermittlungsverfahren staatlicherseits von einem Juristen, und da es sich hier um theologische Fragen handelt, auch von einem katholischen Theologen geführt. Da aber der derzeitige Rektor selbst Professor der katholischen Theologie ist und dieser als Fakultätsmitglied bei dem Gutachten mitwirken hat, so wurde von dem Plane der Abgabe eines Gutachtens Abstand genommen und die Regelung der Angelegenheit mit dem Einverständnis des Bischofs und im vollen Einverständnis mit dem Rektor und dem Kanzler der Universität dem katholischen Kirchenrat übertragen. Das Verfahren wird aber trotz der ärztlich festgestellten Erkrankung eines der Mitglieder des Kirchenrates ununterbrochen fortgeführt und die Rechte der Universität in Anwesenheit des Rektors und des Kanzlers völlig gewahrt.

Stuttgart, 17. Jan. Mit dem Körperschaftsbeamten-Pensionsgesetz das die Zweite Kammer sofort nach ihrem Zusammentritt in Behandlung nehmen wird, beschäftigte sich der Ausschuss des Vereins württ. Körperschaftsbeamten in einer dieser Tage gehaltenen Sitzung. In der Frage der Herabsetzung der Gehaltsgrenze für freiwilligen Beitritt auf 500 Mark und des Schutzes auch der nichtschadensreichen Richter gegen unrichtige Kündigung hat der Verband der Gemeindeführer an die Landstände ein Gesuch gerichtet. Weiter ist der Wunsch nach Wahl der Vertreter im Verwaltungsrat im Wege der Verhältniswahl durch die Ratsmitglieder vom Landesverband der Beamtenvereine größerer württembergischer Gemeinden erneut in einer Eingabe geltend gemacht worden. Da auch dieser Wunsch vom Verein württ. Körperschaftsbeamten gestellt wird, so wurde von weiteren Schritten des Ausschusses abgesehen. Dagegen wurden gegen den vom Landesverband der Beamtenvereine größerer württembergischer Gemeinden weiter gemachten Vorschlag, in einer gemeinschaftlichen Eingabe an die Stände um Einführung des Heilversfahrens im Pensionsgesetz zu ersuchen, nachdem das Gesetz über die Versicherung der Privatangehörigen ebenfalls dieses Verfahren eingeführt habe, erhebliche Bedenken geltend gemacht; einmal wurde betont, daß durch eine solche Eingabe die Beratung des Körperschaftsbeamten-Pensionsgesetzes nur wieder aufgehalten und vielleicht um ein Jahr verzögert würde, andererseits wurde angeführt, daß solange die Staatsbeamten das Heilversfahren nicht hätten, auch nicht daran zu denken sei, daß die Körperschaftsbeamten es bekommen. Der Ausschuss des Vereins beschloß deshalb, in dieser Frage von einer Eingabe Abstand zu nehmen.

Stuttgart, 18. Januar. (Neue Prüfungsordnungen für den höheren Fortbildung.) Infolge der Kgl. Verordnung vom 18. Dezember 1913 hat die Befähigung für den Fortbildungsdienst ist n. Staatsangehöriger in Württemberg eine Neuordnung des fortbildung. Studien- und Prüfungswesens in Kraft getreten, welche schon bei den württembergischen Beratungen des letzten Fortbildungsausschusses vorangewiesen hat. Als grundsätzliche Neuordnung kann die Zulassung der Abiturienten von deutschen Oberrealschulen, jedoch mit dem Nachweis der erforderlichen

Kenntnisse in der lateinischen Sprache, zum Studium des Fachs neben den selber zugelassenen Abiturienten von deutschen Gymnasien und Realgymnasien angeführt werden. Sodann wird der Nachweis voller Miltärdienstfähigkeit, sei es durch bereits erfolgte Ableistung des einjährig-freiwilligen-Dienstes oder durch Annahme seitens eines Truppendienstes zur Ableistung dieses Dienstes gefordert. Nach Erleiden der Nachprüfung werden die Kandidaten, soweit ihnen nicht der Eintritt in den Staatsfortbildungsdienst verweigert ist, zu Fortreferendaren bestellt und haben zu paktischen Ausbildung 2 1/2 Jahre Vorbereitungsdiensle zu leisten. Hinsichtlich der Eriordernisse der Staatsprüfung hat gegenüber von seither eine wesentliche Änderung nicht stattgefunden. Nach Erleiden der Prüfung werden die Kandidaten von dem Finanzministerium zu „Fortassessoren“ bestellt. Die neue Verordnung tritt mit dem 1. Jan. 1914 mit der Maßgabe in Kraft, daß der Nachweis der Ableistung des einjährig-freiwilligen-Dienstes nur der Fachprüfung erstmala auf diejenigen Kandidaten Anwendung finden, welche die Vorprüfung im Jahr 1914 ablegen.

Stuttgart, 16. Jan. (Sonderausstellung für Mode und Ausstattung.) Aus Anlaß der im Juni d. Js. hier stattfindenden Hauptversammlung des Verbandes deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche findet in der Zeit vom 15. bis 27. Juni im Königsbau eine Sonderausstellung für Mode und Ausstattung statt, die in architektonischer und künstlerischer Weise einheitlich aufgebaut in überaus schöner Art zeigen will, welche verhältnismäßig Spiegelschäfte der Textilbranche in Stuttgart vertreten sind. Die Ausstellung wird eine sachliche, historische, wissenschaftliche und Modeabteilung erhalten. Auch der Kinematograph soll in den Dienst der Ausstellung gestellt werden. Dem Unternehmen haben sich namhafte Persönlichkeiten des Handels und der Industrie, der Kunst und Wissenschaft zur Verfügung gestellt.

Stuttgart, 19. Jan. (Spielplanänderung beim K. Hoftheater.) Aus Rücksicht auf die Abonnementszahlung muß der Spielplan für die laufende Woche dahin abgeändert werden, daß im großen Haus die Vorstellungen für Dienstag und Freitag getauscht werden; es kommt also am Dienstag den 20. Jan. die erste Wiederholung von Julekys Oper Ferbrind und Luise und am Freitag den 23. Jan. Der Kaktus im großen Hause zur Aufführung.

Wronsdorf O. A. Lötzingen, 19. Jan. Gestern abend hat sich der 21-jährige Karl Leuke, Sohn des Säuhmachermeisters, mit einem Revolver erschossen. Er hatte kurz vorher noch gerodelt, ging etwas abseits von der Rodelbahn und schloß sich eine Kugel in den Kopf.

Reutlingen, 18. Jan. (Die neue Dienstbotenversicherung.) Der hiesige Frauenverein hatte eine öffentliche Versammlung einberufen, um zu den neuen Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung über die Dienstbotenversicherung Stellung zu nehmen. Die Vorträge der Dienstboten, die bisher das Krankengeld für die Dienstboten fast ausnahmslos in der vollen Höhe getragen haben, bewegten sich jährlich zwischen 20 und 30 M und die Kranken- und Invalidenversicherung verpflichtet zur Zahlung von 40—50 M im Jahr, je nach dem Alters- und Lohnklassen. Es wurde deshalb beschlossen, künftig allgemein nur mehr den gesetzlichen Anteil zu zahlen und den Dienstboten ihren Anteil am Lohn abzugreifen.

Reutlingen, 18. Jan. (Eine Rechtfertigung.) Der im Ruhestand hier lebende Reutlinger Stadtschultheiß Friedrich Caspar, der 43 Jahre städtischer Beamter von Reutlingen und darunter 32 Jahre lang Stadtschultheiß war, wurde, wie er in öffentlichen Erklärungen mitteilt, am 17. März 1913 im Auftrag des Reichs-Kameralkommissars d. d. Steuerbeamte heimgeführt, die in der Wohnung seine Aufschreie, Schuldakten und Wertpapiere abnahmen. Caspar erhielt dann vom Kameralkommissar zwei Strafbefehle, wodurch er unter Spottelansatz zu der Geldstrafe von je zehn Mark wegen angeblicher Kapital- und Einkommensteuergefährdung, und zur Ertragung sämtlicher Kosten verurteilt wurde. Caspar legte dagegen Beschwerde ein und hat daraufhin vom K. Steuerkollegium einen Erlaß erhalten, der u. a. besagt: Der Beschwerdeführer hat sich einer pein-

Gedankenlesen.*)

Die überfehle Persönlichkeit. — Gedankenkonzentration.

Wie genaue wissenschaftliche Analysen durch Geh. Rat Prof. Dr. Sommer in Gießen zeigen, liegt der „Gedankenübertragung“ oder dem „Gedankenlesen“ folgender psychologischer Vorgang zugrunde: Der Experimentator hat ein besonders feines Gefühl für die ungewöhnlichen Ausdrucksbewegungen der Versuchspersonen und des übrigen Publikums. Solche Ausdrucksbewegungen, die alle feinsten Vorgänge wie Wahrnehmen eines Gegenstandes, sich etwas Vorstellen usw. begleiten, sind willkürliche oder unwillkürliche Veränderungen des Mienenbildes, unbewusstes Flüstern oder Spinnungen der Lippen, leichte Bewegungen, Zuckungen oder Spannungen der Hände, Veränderungen des Pulses, der Gesichtsfarbe, der Pupillengröße und dergleichen. Alle diese Bewegungen verfließen sich, wenn auch nur geringe Effekte, wie Erwartung, Neugier oder Spannung auf die Versuchsperson und die übrigen Zuschauer wirken, und können dann leichter wahrgenommen werden. Der Experimentator nimmt sie wahr vermittelt seiner Sinnesorgane, also durch die Augen, das Gehör, vor allem aber durch das Gefühl bei

näherem Zusammensein, durch Ansehen oder Berühren der Versuchsperson.

Der Experimentator ist für diese verfehlte Wahrnehmung besonders geeignet, weil er gewöhnlich von Hause aus eine überfehle Persönlichkeit (häufig ein Neurotiker) ist, zweitens, weil er diese Fähigkeit durch Übung verfehlert hat und drittens, weil er im Moment des Experimentierens im Zustand hochgradiger geistiger Konzentration sich befindet. So läßt der Gedankenleser sich von fünf Personen je ein Taschenuhr geben. Er gab nun einer Person auf, eines der Messer zu nehmen, sich nach einer der anwesenden Personen zu begeben und andeutungsweise dieser entweder in den Kopf, in die Kehle oder in das Herz zu stechen. Während der Beauftragung eines der Messer nahm und bei einer in der Mitte des Saales stehenden Person einen Stich nach dem Kopf andeutete, war der Gedankenleser außerhalb des Saales. Zunächst gab der Gedankenleser richtig an, welches Messer benötigt worden war, welche Person und in welche Körpergegend gestochen wurde. Die Anwesenden erfuhr er, dabei immer an die Sache zu denken. Nach einigem Verlegen gelang es, den richtigen Mann zu finden, auch konnte er angeben, daß der Stich von oben nach dem Kopfe erfolgt war. Daß das richtige Messer gefunden wurde, läßt sich wohl so erklären, daß dies Messer wärmer war als die anderen. Vermutlich ferner über die Norm schärfer Sinnesorgane merkt er an dem Verhalten der Versuchsperson oder einzelner Zuschauer, bei wem der Stich angedeutet war, weil die Ausdrucksbewegungen der

Versuchsperson stärker und lebhafter wurden, wenn er sich der richtigen Stelle näherte. Die führende Versuchsperson führte ihn, ohne daß er es wollte, zu der Stelle hin oder hielt ihn zurück, wenn er auf eine falsche Stelle zuging.

Kos. Ein Liebesbrief Kaiser Karls V. Karl der Fünfte hat sich stets als musterhafter Gatte erwiesen und niemals die Vorrechte seiner allmächtigen Stellung irgendwie zu galanten Abenteuern mißbraucht. Von seinen Festtagen, die ihn oft Monate lang fern von seinen Pflichten hielten, richtete er die jährlichen Besuche an seine Gemahlin, deren Ton durchaus den Eindruck waltender Herrschaft ausstrahlte, wie z. B. der aus dem Jahr 1532, von Brüssel aus datiert, den die „Zelten und Föhler“ (Stuttgart) mitteilen: „Meine teure, hochgeliebte Gattin. Nachdem ich dieses Blatt Papier mit derselben Zärtlichkeit geküßt hab', mit welcher ich Deinen Mund küßten würde, wenn ich bei Dir wäre, schreibe ich Dir. Die Hoffnung, Dich wieder zu sehen, sobald es mir möglich sein wird, erfüllt mich im voraus mit einer unbefriediglichen Freude. Und eine noch größere Hoffnung bereitet es mir. Du eine reine und unversehrte Erbe zu bewahren, mein treues Gut, meine erhabene Kaiserin, meine herrliche Königin, mein geliebtes Weib, mir treuer als irgend etwas auf der Erde. Die heilige Dreieinigkeit samt allen himmlischen Hierarchen mögen Dich in ihren Schutz, in ihre besondere Gnade nehmen! Ihrem Bestande empfehle ich Dich.“

sch genauen Stoff recht erfolgt. Die der Kosten auf dieses Ausganges gegen einen in Ely gewordenen Mann, ist, in solcher Weise hat sich unter dem walters abgepielt.

Kirchheim Um den Aufseher Gottlob Kauderer Unterjüngersordr als Jungen verne Kauderer, der eine übermächtige schenend, wie sich in dlichen Personen arg gehehle Mann seiner Freunde über

Die 6. Gen **Industriellen** und gestern unter Kommerzrat L. hat. Nach dem O. Bayer und der bearbeitenden haben sich im le verband für das Omind und die henden Werke. Industriehöhlen in der e fährend schäftsverbänden i Landes. Im Sch mähungen Boyein der Bodenseereste zehes dem Verba dene Propaganda des Reichers eingu das Vorgehen der begründe die Föb Redaktionskollektio sprach dessen Vor dank für seine M wird über ein Joh lichen Versammlung einmal die Fo der Karabaus einmilt man hielt joda Werkbund, wobei der Weltausstellung

Sch der Kell jus, die Volksgäh temberg hatie vork In den Vereingehält. Die erste zwie 1875 und hinein wurden auc Die letzte derartige triebe vom 12. 3. Zählungen ande Benjus, eine Eijung derselben nach ein Kulturstaat n mittlir eben Erbe Sofon sagt, die gef b. treffen; sie glor dem Hygieniker, dem Staatsmann Grundzüge für F. Diese Zahlenreihen unsehbarum Wert Jellen zu leiten offentlich durchgeru Zeitwischenräume, men werden soll, Besonders die groh ung im Jahre 19 Richtung der Ver der Volksgäh unger legung von Volksgäh ang angeführt, au von 5 auf 10 Jah Zählung der Veru gelegt werden könn die Ausschneung de von 4 auf 8 Sa steht dem namentli lichen Meldewens noch in den leiten den Berechtigten S längst herausgefunt von dem einen zun tisch ist, und Wöhpunkt darf bei ein gang nicht die Koll die Menschumbe leidet. Der all m Berechnungs, w eingestellten. Der j zubehalten.

*) Man erinnert sich wohl des interessanten Experimental-Vortrags über Gedankenübertragung u. des Sachverständigen Edo Hoffmann aus Augsburg im letzten Sommer; das obige mag als Erklärung für die beschriebenen Experimente dienen. D. K.

zum Studium des
neuen Abiturienten von
ausen angeführt werden.
r Miltärbefähigkeit,
ng des Erjährig-Freie-
me feldens eines Trup-
stes gefordert. Nach
die Kandidaten, soweit
atsfordern sie sagt ist,
und haben zur pakti-
elungsübungen zu leisten.
antsprüfung hat gegen-
nderung nicht stattge-
ng werden die Kandid-
„Forstassessoren“
mit dem 1. Jan. 1914
Nachweis der Ablegung
des vor der Fachprüfung
Anwendung finden,
14 ablegen.

berausstellung für Mode
am 1. Juni d. So. hier
s Verbandes deutscher
mbel in der Zeit vom
Sonderausstellung für
n architektonischer und
ebaut in übersichtlicher
n Spiegelgeschichte der
sind. Die Ausstellung
wissenschaftliche und
Kinematograph soll in
werden. Dem Unter-
schritten des Handels
Wissenschaft zur Ver-
planänderung beim
die Abonnementver-
laufende Woche dahin
Haus die Vorstellungen
werden; es kommt also
ste Wiederholung von
und am Freitag den
Haus zur Ausführung.
Jan. Gehtern abend
e, Sohn des Schul-
er erschossen. Er hatte
was abseits von der
el in den Kopf.
ie neue Dienst-
ge Frauenverein hatte
er, um zu den neuen
ngsordnung über die
nehmen. Die Wache
bisher das Kranken-
schonlos in der vollen
jährlich zwischen 20
Invalidenversicherung
0 A im Jahr, je nach
de deshalb beschloffen,
slichen Anteil zu zahlen
n Lohn abzugeben.
ne Rechtfertigung.)
slinger Stadtschulheiß
sichtlicher Beamter von
ng Stadtschulheiß war,
ungen mittelst, am 17.
r Kommandants d. rch
Wohnung seine Auf-
erpapier abnahmen.
nt zwei Strafbefehle,
der Weidstraße von je-
tal- und Einkommen-
sämlicher Kosten oer-
n Beschwerte ein und
n einen Erfolg erhalten,
er hat sich einer pein-
wurden, wenn er sich
hende Versuchsperson
der Stelle hin oder
solche Stelle zuging.

er Karl V. Karl
harter Gatte erweisen
ollmächtigen Stellung
gebrauch. Von seinen
ern von seinen Kest-
sphen Preise an seine
Eindruck vollster Her-
aus dem Jahr 1882,
„Zellen und Säulen“
hüßgeliebte Gattin,
der selben Zärtlichkeit
Mund küssen würde,
Dr. Die Hoffnung,
möglich sein wird, er-
sichtlichen Freude,
reitet es mit. Die eine
ahren, mein teures
ne in fahre Königin,
legend etwas auf der
den himmlischen Her-
hre besondere Gnade
ich D. G.“

lich genaue Fassung bezieht. Die Bestrafung ist zu Un-
recht erfolgt. Die Strafbefehle werden unter Übernahme
der Kosten auf die Staatskasse aufgehoben. Angesichts
dieses Ausgangs der Sache erscheint es so wunderbar, wie
gegen einen in Ehren und in öffentlichen Diensten etou ge-
wordenen Mann, der auch Ehrenbürger der Stadt Weßling
ist, in solcher Weise vorgegangen werden konnte. Die Sache
hat sich unter dem Vorgänger des jetzigen Kommanden-
wollers abgepielt.

Kirchheim u. T., 19. Jan. (Anb. kommt wo?)
Um den Aufenthalt des pensionierten Stadtschulheißigen
Gottlob Kauderer von Owen zu erfahren, hat der Ulmer
Untersuchungsrichter, der ihn in einer Verurteilungsgeschichte
als Zeugen vernommen will, öffentliche Aufforderung erlassen.
Kauderer, der in den letzten Jahren schwere Kämpfe gegen
eine übermächtige Gegnerpartei zu bestehen hatte, ist an-
scheinend, wie schon früher einmal, infolge einer leicht er-
klärlichen Nervenerregung auf Reisen gegangen. Der
org gehörte Mann wird sich, wie man in den Kreisen
seiner Freunde überzeugt ist, bald wieder einfänden.

**Die 6. Generalversammlung der württemberg-
Industriellen** fand, wie schon kurz gemeldet, vorgestern
und gestern unter der Leitung des zweiten Vorsitzenden
Kommerzienrat Hellner (Weßling) in Heilbronn
statt. Nach dem Tätigkeitsbericht des Geschäftsführers
H. G. Bayer anfuhr der Verband rund 1000 Mitglieder
der erarbeitenden Industrie des Landes. Dem Verbands-
haben sich im letzten Jahre angeschlossen der Arbeitgeber-
verband für das edle und unedle Metallgewerbe in Schw.
Omiind und die der Schwäbischen Gipsverkaufsstelle ange-
hörenden Werke. Es ist dem Verband gelungen, den
Industriekohlenverein in eine G. m. b. H. zusammenzufassen,
in der er führend beteiligt ist, zusammen mit anderen Wirt-
schaftsverbänden und mit den großen Stadtgemeinden des
Landes. Am Schluß hebt der Bericht heroor, daß die Be-
mühungen Bogenius um die Kanalisierung des Mains, und
der Bodenerschiffstraßen um die Schiffarmachung des Ober-
rhodans dem Verbands Veranlassung gaben, in eine ent-
scheidende Propaganda für die Durchführung der Schiffarmachung
des Neckars einzutreten. Die Generalversammlung billigte
das Vorgehen des Vorstandes in der Neckarkanalisierung,
begünstigte die Förderung des unverzüglichen Ausbaus der
Neckarschiffahrtstrassen durch das Neckarkanalkomitee und
sprach dessen Vorsitzenden Bechtelmann von Goltz herzlichen
Dank für seine Tätigkeit aus. Die 7. Generalversammlung
wird 4. oder 5. Jahr in Ulm stattfinden. — In einer öffent-
lichen Versammlung, die am Sonntag stattfand, wurde nach-
einmal die Forderung der sofortigen Inangriffnahme des
Kanalsbaus einstimmig und dringlich gefordert. Hofrat Bru-
mann hielt sodann einen Vortrag über den deutschen
Werkbund, wobei er die Mitbeteiligung Deutschlands an
der Weltausstellung in San Francisco bedauerte.

Der fünfjährige Zensus.

Seit der Reichsgründung wurde der fünfjährige Zensus,
die Volkszählung alle fünf Jahre, eingeführt. Würt-
temberg hatte vorher alle drei Jahre eine Volkszählung.
In den Vereinigten Staaten wird bloß alle zehn Jahre
gezählt. Die erste Zählung im Reich fand 1871 statt, die
zweite 1875 und von da ab alle fünf Jahre. Zwischen
hinein wurden auch Berufs- und Betriebszählungen geleitet.
Die letzte derartige Zählung war die der gewerblichen Be-
triebe vom 12. Juni 1907. Der Kulturstatist wird an
Zählungen anderer Art vorbehalten können; einen
Zensus, eine Erhebung der Bevölkerungsziffer und Zerleg-
ung derselben nach gewissen Gesichtspunkten kann und darf
ein Kulturstaat nicht unterlassen. Die Volkszählung ver-
mittelt eben Erkenntnisse, welche, wie Oberstaatsrat Dr.
Lofen sagt, die geschichtliche Entwicklung des Volks körpers
betrifft; sie gibt dem Historiker, dem Kulturstatistiker,
dem Hygieniker, Mediziner, Genealogen, dem Politiker,
dem Staatsmann Lern- und Lehrmaterial. Sie gibt die
Grundlage für Forschungen über die verschiedensten Rit.
Diese Zahlenreihen sind nicht nur für den Statistiker von
unerschätzbarem Werte, sondern für jeden, der zwischen den
Zeilen zu lesen versteht. Dieser Gedanke hat sich auch
allseitig durchgerungen. Nur über die Intervalle, die
Zeitwischenräume, innerhalb welcher der Zensus vorgenom-
men werden soll, gibt es auseinandergehende Ansichten.
Besonders die großen Kosten, welche die Volkszählung
im Jahre 1907 hervorgerufen hat, wählten in der
Richtung der Vereinfachung und der längeren Perioden
der Volkszählungen. Es wird besonders die Zusammen-
legung von Volkszählung und Berufs- und Betriebszähl-
ung angestrebt, auch die Verlängerung des Zwischenraums
von 5 auf 10 Jahre. Daß eigentliche Volkszählung und
Zählung der Berufs- und gewerblichen Betriebe zusammen-
gelegt werden können, erscheint plausibel. Dagegen wird
die Ausdehnung der jährlichen Zählung von 5 auf 10, beg-
nnt 4 auf 8 Jahre nicht wünschenswert gehalten. Es
steht dem namentlich die schlechte Handhabung des volkz-
slichen Meldewesens entgegen. Das sog. Fortschreiben hat
noch in den letzten Fällen Genugthuung gebracht. In
den Vereinigten Staaten haben die einzelnen Bundesstaaten
längst herausgefunden, daß ein 10jähriger Zwischenraum
von dem einen zum andern Zensus zu lang und unprak-
tisch ist, und Zwischenzählungen eingeführt. Der Kosten-
punkt darf bei einem volkwirtschaftlich so wichtigen Vor-
gang nicht die Rolle spielen, daß der Vorgang und damit
die Menschkenntnis und anthropologische Forschung mit-
leitet. Der all gemein wie eine Colonne um sich greifende
Vereinfachungs- und Sparsucht hat hier seine Tätigkeit
eingespielt. Der fünfjährige Zensus ist als berechtigt be-
zubehalten.

Gerichtssaal.

Habensbürg, 17. Jan. Vor der hiesigen Straf-
kammer hatte sich der 36 Jahre alte, verheiratete Verwalter
und Kassier der Württembergischen Eisenbahn, Ernst Köpf,
wegen Untreue und Unterschlagung zu verantworten. Bei
einer Revision durch das Oberamt am 19. November hatte
die Kasse einen Abmangel von 7878 29 A ergeben. Köpf
hat alsbald zugefanden, im Lauf der letzten fünf Jahre
diesen ganzen Betrag nach und nach für eigene Zwecke,
namentlich aus Not — er bezog 2750 A Jahresgehalt —
verausgabt zu haben. Es lag ihm nicht gefehlet, Köpf ist
vermögenslos. Er wurde wegen fortgesetzter Untreue und
Unterschlagung zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.
Mangelhafte oder fehlende Kassakontrolle durch den Ver-
walter der Ortsbehörde für die Arbeitsversicherung hatte
die fortgesetzten Veruntreuungen ermöglicht.

Deutsches Reich.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 19. Jan. In der Fortsetzung der zweiten
Beratung des Etats des Innern spricht sich Abg. Dr.
Mayer (Str.) bezüglich des Rückgangs der Konjunktur
besonders in der Eisenindustrie neben dem Rückgang der
Einfuhr von gemünztem Gold aus. Die hohen Fleischpreise
haben andere Ursachen als unsere Zollpolitik, ebenso ist es
bei den Getreidepreisen. Abg. Reinath (nall.) erwartet
begierig die Novelle zum Reichsgesetz; er bedauert die Aus-
wüchse der Kartelle, hält aber die größeren Organisationen
für notwendig. Unsere Sozialpolitik ist vorbildlich. Rück-
sicht muß genommen werden auf die Leistungsfähig-
keit des Gewerbes und der Industrie. Zu bedauern ist
die Ablehnung des Beitrags für die Olympischen Spiele.
Fürsorge erhöht die Wandererluste durch Erleichterung von
Wanderarbeitsstätten im ganzen Reich. Die Tuberkulose
muß von Reichswegen bekämpft werden, ein Reichs-
wohngesetz sollte bald zustande kommen. Die
Bichsucht zeigt einen Aufschwung, der Weinbau dage-
gen ist in trauriger Lage. In den Richtlinien unserer
Wirtschaftspolitik halten wir fest. Langjährige Handels-
verträge sind für die Industrie notwendig. Abg. Graefe
(Kauf.) Wir wünschen einen gerechten Ausgleich in den
wirtschaftlichen Kämpfen. Eine allgemeine Wohnungsnot
der ländlichen Arbeiter besteht nicht. Die Ablehnung des
Reichsgesetzes zu den olympischen Spielen ist bedauerlich.
Wir verlangen Schutz der Arbeitswilligen, der Mittelstand
leidet unter den gegenwärtigen Verhältnissen; das Konsum-
verwehren muß durch die Regelung einchränkt werden.
Abg. Völpel ist für bessere Behandlung der
politisch sprechenden Arbeiter ein. Weiterberatung morgen
1 Uhr. Vorher kurze Anfragen. Schluß nach 6 Uhr.

Ordensverleihungen.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Reihe von Ordens-
anzeichnungen. II. a. erhielten: Dr. Bogt, Wirk. Geh.
Rat, Präsident des Co. Oberkreises des roten Adler-
ordens 1. Kl. mit Eichenlaub, den roten Adlerorden 3. Kl.
mit der Schleife Oberst Reuter, Kommandeur des Inf.
Regt. Nr. 99, den Stern zum roten Adlerorden 2. Klasse
mit Eichenlaub; Graf v. Pfeil und Kirch-Eggen, kom-
mandiert nach Württemberg als Kommandeur der 27. Di-
vision (2. würt.), den Stern zum roten Adlerorden 2.
Klasse, Reg. württembergischer Generalintendant Freiherr v.
Watter, Kommandant der 39. Division in Colmar.

Berlin, 19. Jan. Herr von Behm-Hollweg hat
im preussischen Abgeordnetenhaus von „ersten Zeiten“ ge-
sprochen, die ihm schärfste Rache bereiten. Man hat
sich den Kopf darüber zerbrochen, was die Anspielung des
Kanzlers bedeuten soll, und hat seine Worte namentlich in
Süddeutschland auf das Verhältnis zu Russland bezogen zu
sollen geglaubt. Demgegenüber erklärt eine hiesige Nach-
richtensstelle, daß sie unmöglich sei, zu erklären, daß der
Kanzler bei seinen Worten lediglich die innere politische Lage
im Auge gehabt habe.

Berlin, 17. Jan. Der Statthalter Graf Wedel wurde,
wie das „Berl. Tagebl.“ hört, heute vormittag zum Kaiser
besohlen. Er verließ das Hotel, wo er abgefiegen ist, um
11 Uhr und fuhr zum Schloß. Gegen 2 Uhr kehrte Graf
Wedel ins Hotel zurück, wo in seiner Abwesenheit der
Reichskanzler v. Behm-Hollweg seine Karte abgegeben
hatte.

Köln, 19. Jan. Wegen des starken Einzuges auf
dem Mittelrhein ist die Einstellung der gesamten Schlep-
pschiffahrt angeordnet worden.

Elßaß-Lothringischer Landtag.

Strasbourg, 19. Jan. In der heutigen Sitzung der
Ersten Kammer wurde folgende Resolution angenom-
men: Die Erste Kammer beklagt aufs tiefste die Vor-
kommnisse in Zabern, welche geeignet sind, ein völlig falsches
Bild der Stimmung in der elßaß-lothringischen Bevölkerung
und ganz besonders über das Verhältnis zwischen dem
Militär und der Landbevölkerung herauszurufen. Ohne
irgendwie die in Zabern von Zivilpersonen begangenen Ver-
stöße und das die Aufregung der Bevölkerung schärfende
Verhalten einzelner Presseorgane zu entschuldigen, ist
der Ansicht, daß die bei Zabern begangenen Verbrechen
werden müßen, wenn das die Bevölkerung verletzende und
herausfordernde Benehmen eines jungen Offiziers seitens
seiner Vorgesetzten sofort die entsprechende Remedur erhalten
hätte und letztere bekannt gegeben worden wäre. Es ist
ferner der Ansicht, daß der militärische Befehlshaber, auch
wenn er sie, zum selbständigen Eingreifen befugt erachtete,
jedemfalls bei der in unklarer, das rechtliche Empfinden
verletzender Weise erfolgten Ausführung sich schwerer Ver-
brechen seiner Befugnisse hat zu schulden kommen lassen.

Die Kammer ist ferner der Ansicht, daß gegen die Wiederholung
solcher Vorfälle eine sichere Garantie gegeben werden muß, ins-
besondere auch dafür, daß die in Elßaß-Lothring. zu Recht bestehenden
Ortsbehörden genau beachtet werden. Die Kammer ersucht die
Regierung, an maßg. der Stelle eine Aufsichtsbearbeitung in diesem
Sinne herbeizuführen.

Korpsbefehl des Generals Deimling.

Strasbourg, 19. Jan. Wie verlautet, hat General
v. Deimling durch Korpsbefehl seinen Offizieren und Mann-
schaften verboten, Gasthäuser zu besuchen, in denen fränk-
ische Zeitungen aufliegen. Die verbotenen Zeitungen sind
in dem Elßaß namentlich aufgeführt; auch das „Journal
d'Alsace-Lorraine“ und der „Novellist“ befinden sich da-
unter. Auch der Besuch politischer Versammlungen und
Bereine ist verboten worden, in welchen die französische
Sprache Unterhaltungsprache ist.

Zum Zaberner Prozeß.

Berlin, 19. Jan. Die Verhandlungen der Zabern-
Interpellation im Reichstage sind für nächsten Donnerstag
in Aussicht genommen.

Strasbourg, 19. Jan. Die Zivilklagen gegen den
Oberst v. Reuter wegen widerrechtlicher Freiheitsentziehung
sollen, wie verlautet, bereits in der nächsten oder übernächsten
Woche vor dem Zaberner Landgericht verhandelt werden.

Ausland.

Odessa, 19. Jan. Nachdem er sich finanziell voll-
kommen ruinert hatte, hat sich der ehemalige Millionär
und Gutsbesitzer Hoffmann vergiftet. Seine Frau ging
ebenfalls aus dem Leben, nachdem sie erfahren hatte, daß
ihre sämtlichen Kostbarkeiten von ihrem Manne verlegt
worden waren.

Tokio, 19. Jan. Aus Kogakima wird gemeldet:
Seien kam es zu neuen schrecklichen Eruptionen
auf der Insel Sakurajima, die die ganze Nacht hindurch
andauerten. Ein großer Teil der Einwohner, der zurück-
gekehrt war, flüchtete aufs neue in Yanik. Der Wind
trieb flackernde Wolken von Staub und Asche aus dem Vulkan
nach der Stadt.

Blomfontein, 16. Jan. Alle Anzeichen deuten
darauf hin, daß der Streik zum Ausbruch kommt. Die Be-
wehden haben die Erlaubnis zu einer Versammlung der Streikenden
verweigert. Die Arbeitswilligen müßen sich einzeln bis
heute abend zur Arbeit melden. 250 Arbeiter sind zur
Arbeit zurückgekehrt. Die Militärpolizei ist heute abend
entlassen worden.

Pretoria, 19. Jan. Das Zugspersonal hat heute
früh den neuen Arbeitsvertrag unterzeichnet. Die Angestell-
ten haben bereits die Arbeit wieder aufgenommen.

General Picquard †.

Paris, 19. Jan. Der frühere Kriegsminister, General
Picquard, ist gestorben.

Vom Balkan.

Belgrad, 19. Jan. Das Dist. „Balkan“ meldet:
Die Truppen Essad Paschas haben Ekdaban einge-
nommen. Ein Teil der Stadt steht in Flammen. Ein
großer Teil der Bevölkerung hat vor dem Eindringen der
Truppen Essad Paschas die Stadt verlassen. Unter dem
zurückgebliebenen Teil der Bevölkerung haben die Truppen
ein hartes Massakre angerichtet. Der Bürgermeister
der Stadt soll ermordet worden sein.

Salona, 19. Jan. Die Gendarmen, geführt von
Offizieren, sind gestern die Rebellen in der Nähe von El-
dossan an. Die Rebellen wurden zurückgeschoben. Die
Gendarmen besetzte die Datscharen Godesch und Kabinat.

Athen, 17. Jan. Infolge einer Anzeige ist bekannt
geworden, daß ein bulgarisches Komitee in Sofia in ge-
heimer Sitzung die Ermordung des Königs von Griechen-
land beschlossen habe, und daß vier Männer, die durch das
Los ausgewählt wurden, dazu bestimmt seien, das Komitee
auszuführen. Davon befinden sich Mitsif und Anabroff
in Salonik, die zwei anderen noch in Bukarien. Mitsif
wurde sofort ausgewiesen. Anabroff behauptet, bulgarischer
Untertan zu sein.

General Eiman von Sanders.

Berlin, 17. Jan. Die Meldung der „Frankf. Ztg.“,
daß General Eiman von Sanders auch nicht Generalinspek-
teur geworden, sondern nur als Führer der deutschen Mi-
litärmission berufen und so zur völligen Unmöglichkeit verdammt
ist, erklärt die „Kreuzzeitung“ für entschieden übertrieben,
wenn auch zugegeben werden müße, daß die jetzige Stellung
des deutschen Generals nicht den Erwartungen entspricht,
die man ursprünglich an seine Entsendung geknüpft habe.

Wien, 19. Jan. Die heutigen Montagsblätter bringen
die Meldung aus Konstantinopel, daß außer General von
Eiman auch sämtliche übrigen Offiziere der deutschen
Militärkommission ihrer bisherigen Stellungen ent-
hoben und den türkischen Be fehlshabern als gleichberechtigte
Instruktoren zugeweiht wurden.

Auswärtige Todesfälle.

Hermann Thelcher, Finanzassistent, 23 J., Bielefeld.
Wilhelm Ober, Wirt, 55 J., Aachen. Rosa Birk, geb. Sauter, 30
J., Albstadt.

Wurmohl. Wetter am Mittwoch und Donnerstag.

Der Hochdruck hat sich wieder über Mittel- und Nord-
europa ausgebreitet. Die Depression im Süden besteht
weiter. Der Wetterumschlag dürfte sich nur langsam voll-
ziehen. Für Mittwoch und Donnerstag ist noch vorwiegend
trübendes Frostwetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Bauer. — Druck u. Ver-
lag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei Karl Zeller, Regg.



**Forstamt Liebenzell.
Nadelholzstangen-
Verkauf.**

Am Freitag, 30. Jan. vor-
mittags 9 1/2 Uhr werden im „Kur-
park“ in Liebenzell aus dem Staats-
wald Bruch, Stimmohrmerwald
Heustelge Monbachholde St. Inberg
verkauft:

Nichtstangen:

803 Bauftangen Ia—II Kl.,
895 Hognstangen I.—III Kl.,
1530 Hognstangen I., II, IV, V Kl.

Tannestangen:

25 Bauftangen I., II Kl. Stimmoh-
25 Hognstangen II., III., IV. Kl. wald.

R. Forstamt Stammheim,
D. Calw.

**Nadelholz-
Stangen-
Verkauf.**

Am Mittwoch, den 28. Jan.
vormittags 9 1/2 Uhr im Wägen in
Stammheim aus Staatswald Herr-
schaftssteige, Lindencrain, Wessertal,
Wetterstich und Gerberhölzer:

8470 Fichten, 3500 Tannen, Bau-
ftangen: 1195 Ia, 1840 Ib,
1495 II, Hognstangen: 525 I,
2275 II, 230 III, Fichtene
Hognstangen 3050 I., 690 II.,
640 IV, 30 V, Kl.

Losverzeichnisse vom Holzverkaufs-
bureau in Stuttgart.

Sehr gute Abfahr in's Gäu.

Gesucht ein

Mädchen,

das schon gedient hat, im Alter von
nicht unter 17 Jahren.

Bfarrhaus Altensteig-Dorf.

Kohldorf.



Zugkuh,

mit dem 5. Kalb,
verkauft
F. Walz, Waldmeister.

Wildberg.

Kuh



mit dem 1. Kalb verkauft, auch
zum Zug geeignet.

Johann Wurster,
Fehrman.

**Liebling-
Seife**

Seite aller Wäiter ist die beste
Seifen-
Buttermilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul
denn sie ist die best. Kinder-Seife, da
äußerst mild und wohltuend für die empfind-
lichste Haut. St. 30 Pf. bei:
Louis Bökle.

Flechten

abwende u. dock Schuppenflechte,
Barflechte, Aderbeine, heimschäden,
offene Füße

Hautausschläge, stroph. Ekzema,
böse Finger, alle Wunden sind oft
sehr hartnäckig. Wer bisher ver-
geblich auf Heilung hoffte, versuche
noch die bewährte u. best. empfohl.
Rino-Salbe.

Frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk 1.15 u. 2.25
Sie verlagert sich bei allen Haut-
erkrankungen. F. R. Schuberth & Co., G. u. K. H.
Weinbölln, Dresden.

Zu haben in allen Apotheken

Stadtgemeinde Nagold.
**Beigholz- und Reifig-
Verkauf.**



Donnerstag, 22. Januar

aus Distrikt Müllerebene, Abt. Mülterer Böh-
kopf und Kendersee; Distrikt Böh, Abt. Stadt-
oder:

Beigholz Km.: Nadelholz 25 Prügel, 86
Anbruch.

Reifig Wellen: gebunden Nadelholz 466; ungebunden auf Haufen,
geschält, Laubholz 30, Nadelholz 20.
Zusammenkunft 1 Uhr auf der Heerstraße am Wäsesack.



Militär- und Vet.-Verein Nagold.

Die jährliche

Generalversammlung

findet am
Sonntag, den 25. Januar, nachmittags 4 Uhr
im Lokal (Traube) statt.

Tagesordnung: 1. Rechenschafts- und Jahresbericht pro 1913.
2. Wahlen.
3. Anträge aus der Versammlung.
4. Geburtst. S. M. des Kaisers.

Die verehrt. aktiven und passiven Mitglieder werden zu zahlreichem
Besuch erg. eingeladen.

Der Ausschuß.

Deutscher Wehrverein.

Die Ortsgruppe Nagold veranstaltet am nächsten Sonntag
von abends 7 Uhr ab in der Traube als Kaisergeburtstagsfeier
einen Familienabend mit einem Lichtbildervortrag
„Unser Heer“ und Gesangsdarbietungen. Jedermann, vor allem
unsre Mitglieder, ist willkommen.

Der Ausschuß.

Kosfelden.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 22. Januar 1914
in das Gasthaus zur „Nisch“ in Kosfelden freundlichst
einzuladen.

Friedrich Kentschler | Magdalene Dingler
Sohn des | Tochter des
Gemeindepflegers Kentschler, | Ehr. Dingler, Gemeinderat,
Kosfelden. | Kosfelden.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies stoll. besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.

Die Unterzeichneten haben ihre

Schlitten und Droickken

heizbaren Fußbänken

von Feig Niempp, Schreiner hier eingerichtet, welche sehr angenehme
Wärme spenden und empfehlen deshalb für jetzige Gebrauchszeit ihre
entsprechenden Gesichte zu fleißiger Benutzung.

G. Grüninger, Kalkwerk,
David Burkhardt, Fuhrmann,
G. Hirth, Kutschereibesitzer.

Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Wir nehmen noch einige

Tasser-Lehrlinge

aus nur achtbaren Familien an.

Knoll & Pregizer.

Nagold.
Am Dienstag, den 20. Januar



nebst gutem Stoff.
Christ. Günther & Linde.

Nagold.

**Amerikanischer
Rippen Tabak**



lofe ausgewogen
p. Pfd. 50 S
wodurch jeder
Pfeifenraucher
mindestens 30 S
spart,
zu haben bei
Herrn. Knodel.

Nagold.

Stockfische

empfiehlt **H. Gaus.**

Iselshausen.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger Knecht zur Land-
wirtschaft kann innerhalb 14 Tagen
eintreten bei

H. Scholder.

Mädchen

pünktlich und einfach, nicht unter
17 Jahren in besseren Haushalt so-
fort gesucht.

Frau Wagners-Haus, Cannstatt
Karlsruhe 9 pt.

**Grosse
Geld-Lotterie**

des Museums
für Völker- und Länderkunde
(Linden-Museum) Stuttgart
Ziehung am 1. u. 5. Febr. 1914
mit 12 Geldgewinnen

120000
1. Hauptgewinn Mk.

50000
2. Hauptgewinn Mk.

20000
107 Gewinne Mk.

14000
100 Gewinne Mk.

11000
800 Gewinne Mk.

25000
Original-3 M. 5 1/2 Liter H.R.
Lose 3 M. 8 Liter H.R.
Porto und Liste 30 Pf.
In beiden durch alle Vertriebsstellen
und Generaldeput.

J. Schweickert, Stuttgart
Marktplatz 6

Sie Nagold bei: Gatterliche Buchhandl., Herrn. Knodel
& Boger, Wäldheim, Weinfelden, Louis Bökle;
Wildberg: Sel. Pfiffer.

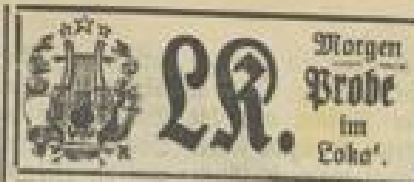
Ski-Heil!



Schwäbisches Wanderbuch
für den Schneeschuhspport

Preis 1.—

Borädig bei
G. W. Zaiser, Nagold.



Turnverein Nagold.

Am Donnerstag,
den 22. d. Wts.
findet im Lokal
abends 8 Uhr
unser jährliche

**General-
Versammlung**

statt. Um pünktliches und zahlreiches
Erscheinen werden unsere werten
Mitglieder höflich ersucht.

Der Vorstand.

Wildberg.

Malzkeime

können abgeholt werden.
weitere Bestellungen
nimmt entgegen.

L. Gärtner.

Die für 1—365 Tage (Tag um
Tag) ausgerechneten Zinsen auf
1—20000 Mk. (nebst Anhang für
360 Tage) und Ratentafel für Lohn-
berechnung geben

Kraft's Zinstafeln,

sechste Auflage,
in übersichtlicher Anordnung, deut-
lichen Zahlen, fehlerfrei.
Preis, schön und solid gebunden
nur 3 Mk. 30 Pf.

Zu beziehen durch die
Zaisersche Buchhdlg., Nagold.

EINER

Es gibt es dem andern Wvert-
schaffen gebrauchte ich löst
ich zum schutze gegen Hur-
ten-Heilerkeil-Kalium-Erhäl-
lich in allen Apotheken u. Dro-
gen-Preis 4 Ono schachtel 1 Mk

Zur Einführung eines neuen
vorgzgl. bewährten **Taschen-
feuerlösch-Apparats** wird für
das Oberam. Nagold ein tücht.
Verkäufer gesucht.
Der Apparat ist enorm billig,
daher in jeder Haushaltung leicht
verköuflich. Belegn. Off. erbeten
sub „S. J. 3382“ an
Rudolf Mosse, Stuttgart.

Schulbericht

zur Hauptprüfung
parädig bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

Wer liebt

ein gutes, reines Gesicht, collers, jugend-
liches Aussehen und blendend schönes
Teint, der gebrauchte

Stechenpferd-Seife

(die beste Ultramisch-Seife)
1 Stück 50 S. Die Wirkung erhöht
Tadel-Stram
welches rote und rissige Haut weich und
saftreich macht. Tube 50 Pf. bei:
**G. W. Zaiser, Louis Bökle,
H. Lang.**

Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Son- und Festtage.

Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
1.35 A, im Verlags-
und 10 Km. Verlags-
1.40 A, im übrigen
Württemberg 1.50 A.
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Bekanntmachung

wirtschaft, betreffend
Am Montag, den 20. d. Mts.,
auf dem städtischen F
rung für ausgezei
Für diese F
1. Um Preise könn
bewerben, welch
selbst gezeichnet
2. Wenn zwei Sch
beitreiben, z. B.
derselben auf de
um Preise bewer
3. Für Preise sind
Kufungen von
Preisgericht verg
4. Zum Preisbewer
bestehend aus
1—2 Bde
10 Mutter
10 Rüber
5. Die Preisbewer
Zeugnisse betrub
schäferl sind, un
ihnen zur Zucht
6. Die Preisbewer
1914 vom 11. tags
rangsply aufgestellt
Stuttgart, den 10

Agf.
Der Be
für Januar und Febru
gefeh.

Nagold, den 20. S

**Staatsrechtslehrer
die preussische**

Strasbourg, 19.
der Ersten Kammer
die schon mitgeteilte R
der weiblichen Stie
eine großzügige und t
offenen Gegenst zu d
ischen Autoritäten stell
das Wort ergelien. I
nur folgendes:

Nun komme ich
1820. Hier ergeben
Zunächst gilt sie in E
gemeine Einbruck, dah
sich ist aber falsch. I
haben kein territoriales
gebiet. Sie gehen an
Kontingen. Alle Tr
den preussischen Ordre
stationiert sind. Nur
selbständige Stellung,
netzrorder von 1820
durch die Theorie, sond
verfassung entschieden,
Militäroersassung für d
Bayern einzustellen ma
1872 ist diese B-film
Lothringen eingeführt
36 der preussischen Ver
bestimmen Fällen ei
sind Ausnahmen für
Ausnahmen sind in 2
den Belagerungszustand
und dem Gesetz über
Dieses Gesetz ist in E
sonders eingeführt word
sond in ein allgemein
Gesetzes sagt nun u. o
bel Störung der Ord
Das Militär ist demna
der öffentlichen Ordnung
von der Füllbenahme
ist die, ob in Fäbern
richtig und mit Unacht
andere Verfahren hätt